



Auszug aus dem substanziellen Protokoll

184. Ratssitzung vom 2. Februar 2022

4942. 2021/143

**Postulat von Hans Dellenbach (FDP) und Sebastian Vogel (FDP) vom 31.03.2021:
Voraussetzungen und Rahmenbedingungen für den Einsatz von teil- oder voll-
autonomen Fahrzeugen auf definierten Teststrecken**

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist der Vorsteher des Departements der Industriellen Betriebe namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Hans Dellenbach (FDP) begründet das Postulat (vergleiche Beschluss-Nr. 3798/2021): Am 27. Oktober 2021 haben wir im Rat die Motion GR Nr. 2020/321 diskutiert und schliesslich als Postulat überwiesen. Es ging um Investitionsbeiträge und Fördermassnahmen für Startups, die Technologien entwickeln, die der Klimaerwärmung entgegenwirken. STP Corine Mauch sagte damals, dass eine nachhaltige Stadtentwicklung technische Innovation brauche und die Stadt eine stärkere Zusammenarbeit mit Startups suche. Details der Zusammenarbeit werden im Rahmen des vorliegenden Postulats ausgelotet. Auch die FDP hat damals den Vorstoss als Postulat unterstützt und die Stadt ermuntert, neue Wege zu suchen, wie sie mit Startups zusammenarbeiten könnte. Eine starke, lebendige Startup-Szene braucht neben Investitionen und Investoren auch Kunden und Partner die bereit sind, neue Wege zu gehen und Technologien auszuprobieren. Das ist nicht immer beim ersten Versuch profitabel, aber man sammelt wertvolle Erfahrungen. Autonome und teilautonome Mobilität haben zweifellos ein grosses Potenzial für die Menschen, die Umwelt und die Stadt. Das gilt zum Beispiel für die Sicherheit: Es dürfte damit weniger Unfälle geben. Es gilt auch im Hinblick auf den Lärm: Es gibt ein konstanteres Tempo und weniger Stop-and-Go-Verkehr. Es betrifft aber auch den Umweltschutz, da das gesamte System effizienter funktioniert. Autonome und teilautonome Mobilität führt zu einem besseren Miteinander der verschiedenen Verkehrsträger. Dies postuliert die FDP schon lange. Es gibt in der Stadt immer mehr Verkehr. Wir sprechen nun nicht nur von einem effizienteren Individualverkehr, sondern auch von einem leistungsstarken öffentlichen Verkehr und einer modernen Güterlogistik, von einer modernen Infrastruktur, von Leit- und Kommunikationssystemen. All dies muss in einer effizienten Art und Weise zusammenkommen. Eine wachsende Stadt möchte schliesslich auch eine effiziente und emissionsarme Verkehrssituation haben. Der Kanton Zürich hat im Jahr 2021 die Strategie «Digitalisierung und Nachhaltigkeit der Mobilität» vorgestellt. Er sieht vor, dass die Anzahl Einwohner im Kanton bis zum Jahr 2050 auf bis zu 2 Millionen steigen wird. Die Mobilität wird zunehmen. Der Kanton sieht ein Wachstum von bis zu 80 Prozent im städtischen Bereich, wo die Distanzen kürzer sind und der öffentliche Verkehr besser ausgebaut ist. Aus diesem Grund fordert unser Postulat, dass man für neue Technologien in der City-Mobilität offen ist. Wir möchten, dass die Stadt bei der Entwicklung von neuen Technologien als Partner mitarbeitet und Startups und Techno-



2 / 2

logieanbietern Chancen gibt. Die Stadt sollte sich als Labor positionieren, das gemeinsam mit den Technologieanbietern lernt, welche modernen Regulierungen es braucht, welche Konsequenzen autonome und teilautonome Mobilität der Stadt bringt und wo allenfalls Chancen und Risiken liegen. Das Ziel muss sein, die Mobilität der Zukunft ökologisch und kundenfreundlich zu gestalten. Das müsste durchaus auch im Interesse der Grünen sein, die das Postulat ablehnen.

Markus Knauss (Grüne) begründet den namens der Grüne-Fraktion am 19. Mai 2021 gestellten Ablehnungsantrag: *Im Gegensatz zu Hans Dellenbach (FDP) glauben wir nicht, dass teilautonome oder vollautonome Fahrzeuge einen sinnvollen Beitrag zur Ökologisierung des Verkehrs leisten können. Die Probleme des motorisierten Individualverkehrs bleiben die gleichen. Die einzelnen Autos haben einen hohen Ressourcenverbrauch. Das ist per se nicht ökologisch. Es gab vor allem in den USA eine erste Begeisterungswelle. Das Silicon Valley hat das Thema marketingmässig gut bewirtschaftet. Es gibt viele Nachahmerinnen und Nachahmer, die meinen, man müsste die Lösung für teilautonome oder autonome Fahrzeuge haben und dies würde uns im Verkehr weiterbringen. Neue Untersuchungen zeigen allerdings, dass es nicht ganz so schnell geht. Daher ist das Postulat verfrüht. Es macht keinen Sinn, wenn sich der Stadtrat jetzt überlegt, was man zur Förderung teilautonomer Fahrzeuge unternehmen soll. Zudem kann die Autoverkehrsmenge je nach Rahmenbedingungen durchaus zunehmen und nicht sinken. Es ist bekannt, dass der Platzbedarf in der Stadt Zürich, generell in allen Städten, eines der zentralen Probleme darstellt. Wenn wir es nicht schaffen, weniger Autos zu haben, sondern mit der Autonomisierung der Fahrzeuge mehr Autos haben werden, wird der Druck auf den knappen Platz weiter zunehmen. Die FDP möchte das technisch noch nicht ausgereifte System sogar noch auf die Bevölkerung loslassen. Wir halten dies für eine schlechte Idee. Man kann dies auf privaten Versuchsflächen tun, so etwa beim Flughafen Dübendorf, aber nicht zu Realbedingungen auf den Zürcher Strassen. Wir möchten nicht, dass die Bevölkerung der Stadt Zürich für die Wissenschaft zu Versuchskaninchen der Automobilwirtschaft wird. Wir lehnen das Postulat ab.*

Das Postulat wird mit 89 gegen 22 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat